

## „Lebende Bilder“ am Bodensee und in Oberschwaben

Ende des 19. Jahrhunderts war das Kino eine echte Sensation. In Berlin und Paris zeigten die Brüder Skladanowsky und Lumière 1895 die ersten kurzen Filme – etwa einen einfahrenden Zug oder Szenen vom Jahrmarkt. Nur wenige Jahre später kam diese neue Technik auch nach Friedrichshafen.

1897 konnten die Menschen dort im Hotel Müller erstmals „lebende Photographien“ sehen. Gezeigt wurden Filme mit einem sogenannten Kinematographen (einem frühen Filmprojektor). Eine Karte kostete 30 bis 50 Pfennig – Kinder zahlten die Hälfte. Viele wussten damals noch gar nicht, was sie erwartet.

In den folgenden Jahren fanden Filmvorführungen durch reisende Schausteller oft auf Jahrmärkten oder in Hotels statt. Kino galt zunächst als Jahrmarktsvergnügen, nicht als „feine“ Kultur. Doch die Begeisterung wuchs. Bald entstanden in Friedrichshafen feste Spielorte.

1910 eröffnete im Saal des Seehotels Müller der erste dauerhafte Kinosaal. Dort gab es jede Woche ein neues Programm. Bald kamen weitere Vorführungen dazu, unter anderem im Residenz-Kino (ab 1913). Farbfilm gab es zwar noch nicht, aber einzelne Szenen wurden bunt eingefärbt, um Stimmung zu erzeugen. Das erste feste Kino in Oberschwaben entstand im Juli 1910 in Ravensburg. Dort lief nicht nur ein einzelner Film, sondern gleich mehrere kurze Streifen hintereinander – mal spannend, mal lustig, mal märchenhaft. Begleitet wurden die Vorführungen von einem Klavierspieler, der mit seiner Musik die Stimmung verstärkte. Auch kleine Dokumentarfilme, also Filme über die Wirklichkeit, wurden schon gezeigt. Bald zogen andere Städte nach: 1911 eröffneten Kinos in Biberach und Weingarten, und bis 1914 folgten weitere Städte. In Ravensburg selbst machte 1911 sogar schon ein zweites Kino auf – ein Zeichen dafür, wie schnell das neue Medium beliebt wurde.

Informationen aus bzw. nach: Hansjörg Straub: Filme am Bodensee, in: Leben am See: das Jahrbuch des Bodenseekreises / hrsg. vom Bodenseekreis, der Stadt Friedrichshafen und der Stadt Überlingen 27 (2010), S.194-206; Eberhard Baier: Wie die Bilder im Hafen laufen lernten (Schwäbische Zeitung, 26.06.2011); Peter Eitel: Geschichte Oberschwabens im 19. und 20. Jahrhundert, Bd. 2 Oberschwaben im Kaiserreich (1870-1918), Ostfildern 2015, S.223.